**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 32 (1916)

Heft: 44

Rubrik: Holz-Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

inspektor Dr. W. Strub: Die Herstellung von Waren fann im Rlein- wie im Großbetrieb auf Beftellung ober auf Vorrat erfolgen. Meistens mischen sich beide Ursachen der Warenerzeugung, wobei aber die Herstellung auf Vorrat wesentlich abhängig ist von der Art des Produktes, der Kapitalkraft und dem Kredit des Unternehmers und nicht zulett der Unternehmungsluft der Leiter des betreffenden Geschäftes. Im allgemeinen wird man sagen können, daß das Handwerk, der Kleinbetrieb, auf der Bestellung der Waren ruht, mährend sich beim Großbetrieb bald dies, bald die Herstellung auf Vorrat, als Geschäftsgrundlage ergeben wird. Die Arbeitsteilung des Großbetriebs, die es ihm gestattet, eine besondere Organisation für den Einkauf der Rohstoffe, für den Fabrikationsbetrieb und für den Verkauf der fertigen Ware zu schaffen, erlaubt ihm auch, besondere Angestellte mit den Aufnahmen von Bestellungen zu beauftragen und damit in doppelte Konkurrenz zum Handwerk zu treten.

Diesen Organisationsmöglichkeiten gegenüber hat der Handwerksmeister in der Hauptsache nur sein per= fönliches Wiffen und Können in die Wagschale zu legen. Das Zutrauen zu einem Meister, den man persönlich kennt, und von dem man weiß, daß er sein Handwerk versteht und es sich zur Ehre macht, seine Abnehmer gut und zuverläffig zu bedienen, die Möglichkeit, den zu erteilenden Auftrag mit dem Manne besprechen zu können, der die Ausführung perfönlich anordnet, über= wacht und für sie die Verantwortlichkeit trägt, gibt dem Handwerk eine innere Ueberlegenheit, namentlich bei der Herstellung von Qualitätsarbeit die der Großbetrieb nie einholen wird. Wenn tropdem das Handwerk schweren Stand hat gegenüber seinem großen Bruder, der Industrie, so deshalb, weil der Handwerksmeister dem Absat seiner. Produkte verhältnismäßig viel weniger Zeit widmen kann, als der Großbetrieb mit seiner Arbeits= teilung. Er fann sich nur nebenbei nach Aufträgen umsehen, da er vor allem in der Wertstatt sein muß Oft droht die Arbeit auszugehen, und er weiß noch nicht, wie er neue Aufträge beschaffen foll.

Unter solchen Umständen liegt in Zeiten des schlechten Geschäftsganges der Gedanke nahe, irgend einen gangsbaren Artikel auf Vorrat herzustellen. Ein solcher Schritt bedarf aber reislicher Ueberlegung; denn das Risiko ist nicht gering. Das Kapital wird stillgelegt, geht unter Umständen verloren. Der Meister, der kaum Zeit sindet, Bestellungen aufzutreiben, soll auch noch Zeit und Geld opfern, um seine fertigen Waren dem Publikum ansupreisen. Der Weg ist gefährlich und vermag niemals der großen Masse der Handwerker zu helsen. Aber es entsteht doch die Frage, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, die Absahverhältnisse des Kleinbetriebes zu versessen

Diese Frage ist bejaht, wenn es gelingt, Vermittlungsstellen zwischen Auftraggeber und Handwerker zu schaffen, die einen Ersat bieten für die organisierte Werbetätigkeit des Großbetriebes und die dem Kleinbetrieb Bestellungen hereinbringen, ohne starke erhöhte Belastung und Geld. Solche Vermittlungsstellen sind schon mehrere ins Leben gerusen worden, es sei nur an die Gewerbeballen erinnert. Auch die bevorstehende Schweizer-Mustermesse in Basel dürste eine solche Stelle sein; sie verspricht sogar eine der bedeutendsten zu werden.

Die Mustermesse kommt gerade dem wesentlichsten Bedürfnis des Handwerks entgegen, dem, auf seste Bestellungen arbeiten zu können. Viele Handwerksmeister pslegen irgend einen Spezialartikel, der sich dazu eignet, in größeren Mengen hergestellt zu werden, oder sie haben kleinere Erfindungen oder Verbesserungen an viel gebrauchten Gegenständen angebracht. Sie hätten in

Zeiten schwachen Geschäftsganges die Gelegenheit, diese Artikel herzustellen, wenn sie nur ein Absatzebiet dafür wüßten. Die Mustermesse öffnet ihnen ein solches Gediet. Hier haben sie Gelegenheit, ihre Erzeugnisse vorzustühren, Abnehmer, Besteller zu finden, eine Gelegenheit, die ihnen so günstig sonst nirgends gedoten wird oder nur durch eine Reklame= und Werbetätigkeit, die weit über ihre Mittel hinausgeht. Dazu kommt, daßsie ihre Waren selber vorsühren können, sodaß deren sachlicher Wert voll zur Geltung kommt. Wohl werden auch die Großbetriebe vertreten sein und hunderte von Artikeln ausstellen. Aber der Einkäuser wird nicht nur den Stand dieser Firmen ansehen; er wird auch die kleinen Stände besichtigen, wohl wissend, daß sich hier manch wertvolles Gut dirgt. So kommt der Hand werksmeister durch die Mustermesse mit Einkäusern und Bestellern in Verbindung, die er sonst nie erreichen würde.

Die Mustermesse bildet somit dem Klein= und Mittelgewerbe solche Vorteile, daß eine rege Beteiligung von ihm zu erwarten ist. Ersahrung sehrt auch, daß nebst speziellen Produktionszweigen wie Spielwaren=, Glas= und Porzellanindustrie usw. die kleinen Betriebe mit besonderer Vorliebe Mustermessen besuchen. Manches Geschäft hat von da aus seinen Ausschwung genommen, und wir dürsen mit Recht erwarten, daß auch dem schweizerischen Handwerker= und Gewerbestand von der Schweizer Mustermesse aus neues Blut zusließen wird.

## Holz-Marktberichte.

Anr allgemeinen Lage des schweizerischen Holzmarktes wird mitgeteilt: Es herrscht fortwährend ftarke Nachfrage nach Nadelholz und nach buchenem Nutholz. Die Preis fteigerung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres beträgt für Buchen  $25-45\,^{\circ}/_{\circ}$ , für Nadelzhölzer  $50-65\,^{\circ}/_{\circ}$ .

Uber den Holzhandel im Kanton Schaffhausen berichtet "Der Bote": "Die Holzpreise muffen, wenn alle anderen Materialien und auch die Arbeitslöhne teurer werden, ebenfalls steigen, ansonst die Reinerträgnisse aus den Waldungen auf ein Minimum herabsinken würden, die den Betrieb kaum mehr lohnten. Die Nutholzsteigerung in Schleitheim vom 12. Januar, bei welcher rund 379 ms Bau-, Sag- und Rutholz aller Gattungen und Qualitäten zum Verkauf kamen, verrat deutlich, daß auch bei uns die Holzpreise eine ftark fteigende Tendenz zeigen. Schon die Forftverwaltung hat beim Ansatz der Anschläge ihr "Möglichftes" getan, um der beftehenden Hochkonjunktur Rechnung zu tragen. Tropdem sind oft die Anschläge um  $10-15\,^{\circ}/_{\circ}$  überboten worden. Der Gesamtanschlag des verkauften Holzes betrug Fr. 21,339, der Erlös Gr. 22,265.50, es wurde demnach die Anfclagsfumme um Fr. 926.50 überboten. Die Gemeindetaffe tann diefen vermehrten Zuftrom von Geldmitteln ja sehr wohl gebrauchen.

Der Holzhandel im Prättigan (Graubünden). Die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung wird durch die äußerst günstigen Verhältnisse auf dem Holzmarkt wesentlich beseinslußt. Es gelangen große Holzmassen zum Verkause, die zum größten Teil im Tale selber verarbeitet werden. Die Prelse sind bekanntlich sehr hoch und die Einnahmen für unsere waldreichen Gegenden daher beträchtlich. Zwar gehören die Waldungen mit wenigen Ausnahmen den Gemeinden, und ihnen fallen daher auch die Elnnahmen zu. Allein das Aufrüsten des Holzes, der Transport und die Sägereien beschäftigen viele Hände, und die Arbeitslöhne haben sich den hohen Verkausserien rasch angepaßt. Wenn man ursprünglich fürchtete, der Mangel

an Rugtleren konnte den Gemeinden Verlegenheiten schaffen, so ift diese Befürchtung jest einer froben Zuversicht gewichen. Die Militarverwaltung ift den Wünschen der Holzproduzenten entgegengekommen und hat entbehrliche Zugttere bereitwillig nach Hause entlassen. Zudem ift die Witterung für den Holztransport vorzüglich.

Der Holzschlag von Saas (Graubunden), im Enthalbwald, wurde auf öffentlicher Versteigerung an das Sägewerk Rüblis zum Preise von Fr. 57.50 per m3 verkauft. Der Transport ift Sache des Räufers.

### Verschiedenes.

† Wagnermeifter Sans Lenenberger in Wyler bei Sumiswald (Bern) ftarb infolge einer Lungenent= zündung. Er war ein einfacher, tüchtiger und allgemein beliebter Berufsmann.

Zur Lage. Über unsere wirtschaftlichen Unterhandlungen mit der Entente meldet der Berner Korrespondent der "Gazette de Laufanne": "Die wirtschaftlichen Unterhandlungen, die in der Folge der Note der Entente im Dezember angebahnt murden, werden zwischen den Delegierten des Bundesrates und den Handelsattachés ber Gefandtichaften der Entente fortgesett. Wie wir vernehmen, gehen fie ihrem Abschluß entgegen und man hat gute Hoffnung, daß sie zu einer Verständigung über alle Hauptpunkte führen."

Gifen und Stahl. Entgegen einer anderslautenden Meldung aus Schaffhausen, teilt die Eisenzentrale mit, daß tatfächlich die Eisen: und Stahlzufuhr für Die Schweis von der deutschen Sperre nicht betroffen ift.

Verkehr in Gisen und Stahl. Der Bundesrat hat

beschloffen:

1. Das Politische Departement wird ermächtigt, betreffend den Berkehr in Robelfen und Stahl, sowie in Halbfabrikaten aus Eisen und Stahl allgemeine Borschriften zu erlassen, insbesondere für den Bertauf im Inland bochftpreise festzusegen.

2. Das Politische Departement wird ermächtigt, die Einfuhr von Robeisen und Stahl, sowie von Balbfabrikaten aus Gifen und Stahl, oder von einzelnen Kategorien dieser Waren aus Deutschland an die Bedingung ber Ermächtigung durch die schweizerische

Bentralftelle (Eisenzentrale) zu knüpfen.

3. Der Verwaltungsrat der schweizer. Zentralstelle (Eisenzentrale) unterbreitet dem Politischen Departement Vorschläge über Höchstpreise und andere verkehrsregelnde Bestimmungen. Sowelt solche erlassen werden, hat der Vorstand der Zentralstelle deren Einhaltung zu überwachen, von fich aus, auf erfolgte Anzeige oder auf Weisung des Politischen Departements, die Untersuchung von Zuwiderhandlungen vorzunehmen und nach abgeschloffener Untersuchung die Atten mit feinen Untragen dem Politischen Departement zu überweisen. Behufs Durchführung der Untersuchung fteht dem Vorftand die Einsicht in die Geschäfts- und Buchführung zu.

4. Erlangt der Vorftand Kenninis von Fällen, in denen eventuell eine Beschlagnahme von Robeisen, Stahl oder Halbfabrikaten aus Eisen oder Stahl gemäß dem Bundesratsbeschluß vom 11. April 1916 betreffend die Beschandesaufnahme und die Beschlagnahme von Waren für geboten erachtet, so ersucht er unverzüglich das Politische Departement um deren Vornahme.

Es folgen die üblichen Strafbeftimmungen. Diefer

Beschluß trat am 24. Januar in Kraft.

Bur Frage der Berlegung des Gaswerles in Badenswil. Der Antrag des Gemeinderates an die

Gemeindeversammlung beireffend die Verlegung des Gas: werkes außerhalb des Dorfragons lautet: "Die Ver: legung des Gaswerkes außerhalb des Dorffreises wird im Pringip beschloffen und der Gemeinderat in Berbindung mit der Gas: und Wasserkommission beauftragt, beförderlichft für das neue Werk geeignetes Land zu sichern und der Gemeindeversammlung den bezüglichen Kaufvertrag, sowie ein Projekt nebst Kostenberechnung für die neue Betriebsanlage zur Genehmigung zu unter: breiten".

Bur Rengründung einer Gartenbau-Schule im

Ranton Zürich wird berichtet:

Am letten Sonntag fand auf Beranlassung des tantonalen Zürcher Gartenbau = Verbandes im "Du Nord" in Zürich eine von etwa 150 Interessenten besuchte Ver: sammlung ftatt zur Behandlung ber Frage ber Neu: gründung einer Gartenbau Schule. Über das mit der zürcherischen Volkswirtschafts-Direktion vereinbarte Programm referterten die Berren Olbrich, Gartnermelfter, und Major Flud, der Chef des stadtzürcherischen Land. wirtschafts Betriebes. Die Diskuffion geftaltete fich fehr lebhaft. Nach breiftundigen Verhandlungen murbe bem Brogramm ohne wesentliche Anderungen die Zuftimmung erteilt.

In einer Resolution legte die Versammlung zum Schluffe feft, daß die Neugründung einer Gartenbau-Schule im beutsch schweizerischen Sprachgebiet einem brin: genden Bedürfnis entspreche, weshalb die Versammlung bas Gesuch an die Regierung des Kantons Zürich richtet, sie moge beforderlichft an die Errichtung einer folchen Anftalt herantreten. Herr Regierungsrat nägeli, Direttor des Volkswirtschafts-Departements, konftatierte mit Genugtuung, daß es gelungen set, eine vollfommene Einigung im Schoße der Interessenten zu erzielen. Er gab unter allgemeinem Beifall der Versammlung ber Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr gelingen möge, die Schule ins Leben zu rufen.

# Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

Bertanfo:, Tanich: und Arbeitogefuche werden anter diese Aubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen geborn in den Inserartenteil des Blattes. — Fragen, welche "nuter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Warken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keint Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

1747. Wer hatte eine gut erhaltene Bollgatter: event. Blodbandfäge und eine Golzfrase mit Laufwagen abzugeben? Offerten unter Chiffre K 1747 an die Exped.

1748. Wer liefert Silicium Carbid und zu welchem Preise?

Offerten an Probst & Schlatter, Solothurn.

1749. Wer hatte eine neue oder gebrauchte Universalftanze für Rreis: und Sattersägenblätter sofort abzugeben? Offerten an die Imprägnierwerke Brittnau-Wikon.

1750. Wer hat abzugeben gebrauchte Geruftbielen, 4 cm bick, an ein Gipfergeschäft? Offerten an H. Schmitz, Det.-Maler, St. Gallen.

1751. Wer hätte Pendelsäge in garantiert bestem Zustande sofort abzugeben? Offerten an Segheria A. G., Poschiavo.
1752. Wer hätte eine gut erhaltene, mittelschwere Sägereizeinrichtung (Einsachgang) mit Turbine, eventuell gut erhaltene Bestandteile zur Errichtung einer Säge, wie Turbine, Zuleitungszehre Sinfackgang Fröse einzeln abzusehen? Offerten unter rohre, Ginfachgang, Frase, einzeln abzugeben? Offerten unter Chiffre 1752 an die Exped.

Sabe eine Schwebebahn jum Rohlentransport im 1753. Erdaefchoß eines aus armiertem Beton erftellten Gebäude erftellt, die Schwebebahn hängt an I-Balken, welche in den Wänden einzementiert sind. Der Wagen ist aus Eisenblech und läuft in einer Laufkate. Nun verursacht aber der Wagen einen Lärm, der im ganzen Hause gehört wird, Tragkraft des Wagens 250 Kilo. Wären vielleicht Hartgummi-Rädchen ratsam, oder wer könnte mit diesbezügliche Auskunft geben und wo könnte man Hartgummi-Radchen erhalten? Diesbezügliche Angaben find an 3. Storz Sohn, mech. Schlofferei in Chur, zu richten.